

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

56. Jahrgang.

Nr. 122.

Neuenbürg, Samstag den 6. August

1898.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung Flohsperrre betreffend.

Durch Verfügung des Großh. Bezirksamts Pforzheim sind die hiesigen Strecken der Enz und Nagold in der Zeit vom 15. August bis 10. September d. J. für den Floßverkehr gesperrt worden.

Auf württembergischem Gebiet dauert die Floßsperrre für beide Flüsse vom 1. bis 31. August d. J.

Den 5. August 1898.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassachen

1. des Johannes Kronenwett, Fabrikarbeiters in Neuenbürg.
2. der Christian Daniel Finkbeiner, Sensenschmieds Witwe in Neuenbürg.
3. des Jakob Friedrich Kern, Steinhauer's in Feldrennack.
4. der Jakob Strobel, Weber's Witwe in Gräfenhausen.
5. des Gottlieb Glauner, Bauer, Bürger's in Gräfenhausen.
6. des Michael Flachsmann in Kapfenhardt.
7. des Gottlieb Friedrich Schwiggäbele, led. Bauern, in Langenbrand.
8. des Johann Bub, Fuhrmann's Ehefrau in Waldrennack.

sind binnen 6 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 5. August 1898.

K. Gerichtsnotariat.
Gahmann.

Birkenfeld.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur weiteren Ausdehnung der Wasserleitung im hiesigen Ort erforderlichen

Grab- und Maurer-Arbeiten

sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Nach dem vorliegenden Kostenvoranschlag betragen die Grabarbeiten ca. 3190 M. Maurer-Arbeiten 331 M. Schriftliche in Prozenten ausgedrückte Offerte hierauf, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens

Montag den 15. August, nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus, woselbst auch Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht ausliegen, einzureichen.

Den 3. August 1898.

Schultheißenamt:
Holzschuh.

Conweiler.

Holzverkauf.

Am Montag den 8. d. M., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 310 Stämme tannene Langholz II.-V. Kl.
- 180 Stück Bau- u. Gerüststangen,
- 20 „ buchene Stämme,
- 29 „ Werkstangen II. Kl.,
- 11 „ „ III. Kl.,
- 42 „ Hopfenstangen III. Kl.,
- 24 „ Reisstangen III. Kl.,
- 129 „ Ausschußstangen,
- 51 Km. tannene Runden

wozu Käufer eingeladen werden.

Den 4. August 1898.

Schultheiß Gann.

Bernbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. August d. J., vormittags 10 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Reviers Herrenalb zum Verkauf:

- 112 Km. tannene Scheiter,
- 190 „ „ Prügel.

Den 4. August 1898.

Schultheißenamt
Kull.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Oehmdgras

von 3 Morgen im Thal verkauft auch in kleineren Stücken

G. Lustnauer z. Sonne.

Herrenalb, 4. August 1898.

Dankagung.

Für die uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unsrer unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter und Tante



Christophine Hädinger
geb. Grätle

erwiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hartter und den erhebenden Gesang des Liederkranzes, wie auch für die zahlreichen Blumen Spenden sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 14. August d. J.

findet das

Gauturnfest des Nagoldgaues

hier statt, wozu wir hiemit alle Freunde und Gönner, die verehrlichen Vereine von hier, sowie die Turnvereine des Bezirks zur Teilnahme freundlichst einladen.

Die hies. Einwohnerschaft erlauben wir zu bitten, durch Beflaggung und Dekorierung der Häuser zur Verschönerung der Festlichkeit beitragen zu helfen.

Hochachtungsvoll

Der Festauschuß.

Ausführliches Programm folgt.

Neuenbürg.

Geschäfts-Übergabe.

Kränklichkeit seit längerer Zeit veranlaßt mich, mein seit 3 Jahren hier betriebenes Maler-, Anstreich- und Lackiergeschäft aufzugeben und habe ich dasselbe am heutigen Tage an **Gottlob Binder**, Maler, käuflich abgetreten.

Indem ich meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden für das mir seither geschenkte Vertrauen hiemit bestens danke, bitte gleichzeitig solches auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eudw. Volk, Maler.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf Obiges bezugnehmend teile ich hierdurch mit, daß ich das seither von Herrn Volk betriebene

Malergeschäft

käuflich übernommen habe und empfehle mich zu vorkommenden Maler-, Lackier- und Anstreich-Arbeiten bestens.

Bei guter, solider Ausführung sichere ich billige Preise zu.

Hochachtungsvoll

Gottlob Binder, Maler.

Julius Schraders Kunstmoßsubstanzen in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunstmoß) und kommt das Liter des vorzüglichsten Getränkes auf nur ca. 7 Pfg. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) M. 3.20.

Julius Schrader, Feuerbach-Str. 20, Stuttgart

In Neuenbürg: Apotheke; Herrenalb: Apotheke; Bernsbach: Fr. Lup



Zum Vollstreckungsweg

werden am
Montag den 8. August
 verschiedene Parzellen Dinkel,
 Gerste und Haber (ca. 11 Viertel)
 mittags 1 Uhr an Ort und Stelle
 und abends um 4 Uhr auf dem
 Rathaus 5 Mille gute Zigarren,
 70 Ztr. Heu, 8 Hühner und sonst
 noch verschiedenes
 gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Birkenfeld den 6. August 1898.
 Gerichtsvollzieher
 Fix.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Samstag, den 6. August,
 abends 6 1/2 Uhr

Uebung

des 1. Zuges.
 Das Kommando.

Schützen-Verein

Neuenbürg.

Samstag abend 8 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Der Schützenmeister.

Neuenbürg.

Musverkauf.

Wegen Errichtung eines anderen
 Geschäftes verkaufe ich mein großes
 Musterlager in

Silber- und Golddouble-Ketten
 für Herren u. Damen,
 Golddouble- und Silber-Brosches,
 Ringe, Bracelets, Colliers und
 Armringe
 zu jedem annehmbaren Preise.
 — Die feinsten Muster. —

Es ist somit Jedermann die beste
 Gelegenheit zum billigsten Einkauf
 geboten.

Garantie für jede Ware.

Albert Mech
 bei der Schloßbrücke.

Weinberg.

Farren-Verkauf.

Einen sehr schönen 1 1/2 Jahr
 alten Farren (Hellschwarz) mit
 Zulassungsschein II. Klasse verkauft,
 weil überzählig, unter Garantie
 M. Lehmann z. schönen Aussicht.

Himbeere.

Lieferanten größerer Posten gesucht.
 Sulzbach a. Murr.
Chr. Rüenzten.

Soeben erschienen und durch alle Post-
 factenhandlungen zu beziehen.

144

Driginelle

Postkarten-Verse

für alle Gelegenheiten.

Preis 20 Pfg.

gegen Einsendung des Betrags in Brief-
 marken aller Länder versendet die Ver-
 lagsbuchhandlung **J. Junginger,**
 Stuttgart, Canzleistr. 8 1/2.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt
 und Verlagsverzeichnis gratis.

Ge-
 gründet 1876



**Schloss-Brunnen
 Gerolstein**
 Natürliches Mineralwasser.
 Tafelgetränk 1. Ranges

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen-
 und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Niederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. Emil Gastpar, Neuenbürg.
 „ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.
 Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Schwann.

Wirtschafts-Gröffnung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum mache ich die ergebnisreiche Anzeige,
 daß ich am

Sonntag den 6. August

meine neu erbaute

Gastwirtschaft zum Waldhorn

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten
 Gäste mit guten Weinen, feinem Vordbier, sowie kalten und warmen Speisen
 zu bedienen. Auch sind schöne Zimmer zum Logieren bereit.

Mit aller Hochachtung

Jacob Jaß.

Gasthof z. „Bären,“ Neuenbürg.

heute Samstag den 6. August 1898

Konzert

der Oberbayerischen Konzert-Sänger und
 Schuhplattl-Tänzer-Gesellschaft

in National- ∞ Isarthal ∞ in National-
 tracht.

3 Damen, 3 Herren.

Anfang 8 Uhr.

Italienische, Griechische und Spanische

Rotweine

zum Verschnitt der 97er Weine vorzüglich geeignet, sowie alle
 übrigen In- u. Ausländische Weiss-, Rot-, sowie Dessert-
 und Medicinal-Weine, Kirschwasser, deutsche und französische
 Cognacs, Punschessensen offerieren unter Garantie für Reinheit
 zu billigen Preisen.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Weingrosshandlung

Italienisches, Griechisches u. Spanisches Wein- u. Trauben-Importgeschäft.
 Kellerei Neuenbürg.

Vertreter: G. Schilling, Küfermeister in Neuenbürg,
 bei welchem auch Proben u. Preislisten zu haben sind.

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch
 Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und
 Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk
 von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige
 Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln
 zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man
 adressieren: Richardson Bros., 9, Great Russel Street, London, W.C.

Bettmässen

heile in allen, auch den hartnäckigsten
 Fällen, gründlich und schnell.

Patienten jeden Alters und Ge-
 schlechts mögen sich mit Vertrauen
 wenden an

H. Schlosser, Stuttgart, Langestr. 22.

EYACHE

Sprudel ist das beste
 Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. goldenen Ochsen
 in Pforzheim.
 Dr. Richard Gerstner
 in Ettlingen i./B.

Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. oder 15. Sept. suche ich
 ein einfaches, solides Mädchen, das
 selbständig bürgerlich kochen und allen
 Hausarbeiten vorziehen kann. Bei
 zufriedenstellenden Leistungen höchsten
 Lohn. Dies Mädchen im Hause.

Frau A. Rieth.

Wiener Hof, 2 Treppen.

Neuenbürg.

Die Vertäferung

meines Neubaus, 200 qm, habe
 sofort zu vergeben

Chr. Neuweiler.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste
 und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“

und die Schutzmarke „Schwan.“

Niederlagen in Neuenbürg: Carl
 Buxenstein, Carl Mahler, Albert
 Neugart.

Jede Frau gewinnt.

Zeit, Geld und Mühe, wenn sie
 Krebs-Wische verwenden, denn
 dieselbe giebt rasch einen schönen
 Glanz und verbraucht sich langsam,
 weil sie mit Wasser stark verdünnt
 werden muß.

Dosen à 10 und 20 Pfg., sowie
 Holzschachteln à 5 und 10 Pfg.
 sind zu haben:

Neuenbürg: G. Bürgstein.

Birkenfeld: W. Rieth.

G. Fr. Beyer.

Brötzingen: Fr. Pfannkuch.

Calmbach: R. Deder.

Beste und billigste Bezugswaare für
 garantiert neue, doppelt gewaschene und ge-
 waschene, echt nachge-
 machte

Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (selbst
 beliebige Quantität) Gute neue Bett-
 federn pr. Stk. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; Feine
 prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
 und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern:
 halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg.
 u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
 federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.,
 ferner: Echt chinesische Gans-
 daunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg.
 u. 3 M. Verpackung zum Selbstbest. —
 Bei Beträgen von mindestens 75 M. Pfd.
 — Nichtgefordertes gratis. Nachfragen an
Pocher & Co. in Herford u. Westf.

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiger
 Feint sowie ein Gesicht ohne Sommer-
 sprossen und Hautunreinigkeiten,
 daher gebrauche man:

Bergmann's

Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Nadehen-
 Dresden. à St. 50 $\frac{1}{2}$ bei Carl Mahler
 und Albert Neugart.



Außergewöhnlich billige, streng feste Preise.

Unerreicht vielseitiges Sortiment.

M. Schneider, Pforzheim,

Ecke Marktplatz u. Schlossberg.

Erster Reste-Ausverkauf

seit Bestehen der Firma

von Montag den 1. August bis Montag den 8. August.

NB. Meine 7 Schaufenster sind mit Resten aller Warengattungen dekoriert.

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Reellität und ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklassige Qualitäten und unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

SUPPENWÜRZEMAGGI

Neuenbürg.
Eine Wohnung
mit zwei Zimmer haben zu vermieten
Fiz & Dchner.

3-4 tausend Mark
werden auf 2 Hypotheken, gute Sicherheit, aufzunehmen gesucht.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rheumatismus und Asthma.
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Proschüre über meine Heilung.
Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Schreib- u. Copiertinten
empfiehlt
C. Hess.

Neuenbürg.
2 tüchtige Schuhmacher
finden dauernde Arbeit bei
G. Knödler, Schuhmacher.

Neuenbürg.
Ein Viertel Gerste
auf dem obern Junter-Acker verkauft
Schneider Wörner.

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 9. Sonntag nach Trinitatis,
den 7. August.
Predigt vorm. 10 Uhr (1. Kor. 10, 1-14;
Lied Nr. 409): Stadtvicar Bösch.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit
den Töchtern: Defan u. L.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Seine Königliche Majestät hat die erledigte Straßenbauinspektion Calw dem Abteilungsingenieur, tit. Bauinspektor Schab in Stuttgart übertragen.

Neuenbürg, 6. Aug. Aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck wurde in einer gestern Abend stattgehabten Besprechung, an welcher auch die Vereinsvorstände teilnahmen, beschlossen, mit Rücksicht auf die später stattfindende Beizehung des verewigten Reichskanzlers, wie in den meisten Städten des Landes auch hier von einer Trauerfeierlichkeit vorerst abzusehen. Dabei wurde als Voraussetzung angenommen, daß sich an dieser späteren offiziellen Feier die Einwohnerschaft, insbesondere die hiesigen Vereine, beteiligen. Eine weitere Anregung, damit die Beize einer „Bismarck-Eiche“ zu verbinden, fand ebenso sympathische Aufnahme.

In Wildbad kam es zu einer ergreifenden Szene. Als dort in einem der besuchtesten Gasthöfe die Stargäste bei der Tafel versammelt waren, erhob sich ein Herr, auch schon im Silberhaar, und erbat sich das Wort zu einer Ansprache. Alles erhob sich tief ergriffen. Der Redner schilderte in markigen Worten die Bedeutung des Fürsten Bismarck, so daß viele Anwesenden Thränen vergossen. Zum Schluß reichten sich, wie zum Zeichen des Gelöbnisses, alle Anwesenden die Hände. So mag es wohl an vielen Orten gewesen sein. (W. S.-Btg.)

Wildbad, 6. Aug. Der Pforzheimer Instrumental-Verein wird nun seinen für letzten Sonntag schon beabsichtigten Familienausflug hierher am morg. Sonntag den 7. zur Ausführung bringen und zwar mittelst Sonderzugs. Um 1/2 4 Uhr mittags findet als-

dann in den Anlagen ein gemeinschaftl. Konzert der K. Kapelle mit dem Orchester des Instrumentalvereins und unter Mitwirkung des Wildbader Liederfranzes statt.

Wildbad, 4. Aug. Das bekannte Gasthaus z. „alten Linde“ hier ging heute durch Kauf um den Preis von 76000 Mark mit Inventar und Vorrat an die Klosterbrauerei von Friedr. Kieger in Maulbronn über.

Altensteig, 5. August. Gestern Abend wurde hier eine würdige Totenfeier für Fürst Bismarck abgehalten. Die Stadtkapelle spielte von 7 1/2-8 Uhr auf dem Marktplatz passende Choräle. Hierauf versammelte sich der Liederfranz, der Kriegerverein und der Kriegergesangsverein, sowie zahlreiche Verehrer und Verehrerinnen des Fürsten Bismarck im Gasthaus zum „Stern.“ Der Vorstand des Liederfranzes, Kaufmann Zug, begrüßte die Anwesenden, worauf nach den Vorträgen beider Gesangsvereine Präzeptor Dr. Wagner die Gedächtnisrede auf Fürst Bismarck hielt. Stadtpfarrer Bräuninger brachte einen Toast auf das deutsche Reich aus. Hierauf folgten noch mehrere schöne Gesangsvorträge und der gemeinsame Gesang der „Wacht am Rhein.“

Neuenbürg, 6. August. Kartoffelpreise: Weiße Sorte pfundweise 6 S, pro 50 Kilo M. 5.—, Rosenlarfog, toffeln 5 S bezw. M. 4.—.

Neuenbürg, 6. August. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 140 Stück Milchschweine zugeführt. Preis pro Paar 20-30 M.

Deutsches Reich.

Am Donnerstag Vormittag 10 Uhr fand in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche zu Berlin die offizielle Gedenkfeier für den entschlafenen Altreichskanzler in Gegenwart

einer distinguierten Trauerversammlung statt. Um das Kaiserpaar und die Prinzen und sonstigen Fürlichkeiten gruppierten sich die Botschafter und Gesandten, der Reichskanzler und die Staatssekretäre des Reiches, die preussischen Minister, die Vertreter der deutschen Bundesfürsten und der Bundesregierungen, Mitglieder des Reichstages und des preussischen Landtages, die Generalität, sowie Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden. Die einfache Feier bestand aus liturgischer Andacht, Gebet und Ansprache seitens des Generalsuperintendenten Dr. Faber und Gesang, ausgeführt vom Berliner Damenchor. Nachdem die Majestäten Platz genommen hatten, eröffnete der Chor mit dem feierlichen Liede: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ die Andacht. Die Ansprache leitete der Geistliche in die Form eines freien Gebetes und nahm als Anknüpfungspunkt den 149. Psalm, der dem Fürsten einst in einer bedeutungsvollen Stunde seines Lebens von einem bewährten Freunde als Stücken und Stab mit auf den Lebensweg gegeben worden war. Er schloß mit inbrünstigem Gebet: „Mit Gott für Kaiser und Reich. Das soll unsere Lozung sein, sein Wort soll Licht und Sonne sein.“ Der Chor schloß mit dem Liede: „Wie herrlich ist die neue Welt“ die Andacht.

Der Sarg mit der Leiche des Fürsten Bismarck steht nach der vollzogenen Einsegnung noch im Sterbezimmer des Schlosses Friedrichruh. Von dort soll er in den nächsten Tagen nach dem „Turmhaus“ im Friedrichsruher Park übergeführt werden und daselbst bleiben, bis das Mausoleum auf dem Baldhügel gegenüber Friedrichruh, der vom Fürsten Bismarck selbst bestimmten letzten Ruhestätte für seine sterbliche Hülle, fertiggestellt sein wird.



Die fast unmittelbar nach dem Ableben des Österreichskanzlers erfolgte Veröffentlichung seines an Kaiser Wilhelm II. gerichteten Abschiedsgesuches vom 18. März 1890 durch Dr. Moritz Busch soll von der Familie des Entschlafenen durchaus verurteilt werden. Es heißt, man bezweifle es im Kreise der Bismarckschen Familie, daß die Abschrift des Entlassungsgesuches vom Original mit Wissen des verst. Fürsten genommen worden sei und betone, derselbe habe die Veröffentlichung dieses Dokumentes von anderer Seite, als von jener der Regierung stets für unzulässig gehalten. Nun, es begreift sich, daß der Bismarckschen Familie die Bekanntgabe des Inhalts des Entlassungsgesuches des Fürsten gerade zum jetzigen Moment von deutscher Seite sehr unangenehm sein mußte, aber die Sache ist nun einmal geschehen und nachträgliche Bemängelungen der Opportunität der erfolgten Bekanntgabe dieses wichtigen Aktenstückes erscheinen daher zwecklos.

Der Tod des Fürsten Bismarck hat tatsächlich die gesamte politische Arbeit zum augenblicklichen Stillstande gebracht. Es ist, wie sich eines unserer größeren Tagesorgane treffend und schön ausdrückt, als ob der Geist der Zeit selbst, erschüttert über den jähen Heimgang des Gewaltigen, den Atem anhielte und in ehrfürchtiger Trauer den sonst nimmer rastenden Flug hemmte, um den Mannen des größten Sterblichen unseres Jahrhunderts zu huldigen. — In Deutschland wie in der Fremde ist die öffentliche Meinung ganz von dem Trauerfall in Friedrichsruh gefesselt. Die Kundgebungen des Auslandes sind zumeist höchst sympathievoll gehalten, nur aus Frankreich klingen schrille Rippen zu uns herüber. Zahlreiche Pariser Blätter überschütten den großen Toten, dem es einst gelungen, gallischen Uebermut zu dämpfen, mit einer unsagbaren Flut von Schmähungen. Die Apostel der Revanche-Idee aber benutzen die Gelegenheit, um das Feuer emsig zu schüren und neues Gift gegen Deutschland auszuspritzen. Viele von ihnen martert ja schon lange brennende Ungeduld, und inbrünstig flehen sie, wie es jüngst erst von hervorragender Seite in der „Revue de Paris“ geschah, den nordischen Verbündeten an, „seine Mission in Europa gegenüber den Ausschreitungen des Ehrgeizes der Deutschen zu erfüllen.“

Nach dem Testament des Fürsten Bismarck erhält, wie in den Blättern mitgeteilt wird, sein ältester Sohn Herbert die Majoratsgüter Schwarzenbed, Friedrichsruh und Schönhausen. Graf Wilhelm bekommt Varzin, die Familie Ranpau soll mit einer Million abgefunden worden sein. Das Gut Schwarzenbed ist bekanntlich das Majoratsgut, dessen jedesmaliger Besitzer den Titel „Fürst Bismarck“ führt.

Ist der Fürstentitel im Hause Bismarck erblich? Nach dem Gothaer Kalender wurde im Jahre 1873 der damalige Graf Otto v. Bismarck zum Range eines preussischen Fürsten erhoben; seit dieser Zeit befindet sich die Familie Bismarck im Besitze der Fideikommiss-herrschaft Schwarzenbed in Lauenburg. Mit diesem Besitze ist der erbliche Fürstentitel für den Fideikommiss-herrn verbunden. Die Herrschaft vererbt im Mannesstamme (Primogenitur). Daher ist der seitherige Graf Herbert Bismarck mit dem Ableben seines Vaters „Fürst“ geworden. Dagegen ist der Titel eines preussischen Herzogs von Lauenburg nur ein persönlicher Titel des verstorbenen Fürsten gewesen und ist daher nicht auf seinen Sohn übergegangen.

Die drei Paladine Kaiser Wilhelms I. Fürst Bismarck ist genau 1000 Monate alt geworden. Am 1. April beendete der verstorbene das 83. Jahr, den 996. Monat seines Lebens. Am 31. Juli d. J. waren weitere 4 Monate verflossen, so daß an den 1000 Monaten nur noch eine Stunde fehlte. — Graf Koon, geb. 30. April 1803, gestorben 23. Februar 1879, erreichte nur ein Alter von 76 Jahren. — Das höchste Alter erreichte Graf Moltke, der, geboren am 26. Oktober 1800, gestorben am 24. April 1891, als Neunzigjähriger sein ruhmvolles Leben beschloß.

Der Kaiser hat die Einladung des österreichischen Kaisers zur Teilnahme an den im November bei Triest, Fiume und Pola stattfindenden großen Flottenmanövern angenommen und wird bei dieser Gelegenheit auch der Stadt Fiume einen Besuch abstatten.

Fürst Herbert Bismarck ist am Donnerstagabend in Berlin eingetroffen.

Berlin, 5. Aug. Staatssekr. v. Bülow, der nach dem Tode des Fürsten Bismarck seinen Urlaub unterbrochen hatte, begab sich nach dem Semmering zurück.

Berlin, 5. Aug. (Getreidemarkt-Bericht.) Unter günstigen Witterungs-Verhältnissen vollzieht sich die Weizen-Ernte in den südlichen und mittlern Gebieten Frankreichs, während in den nördlichen der Feldstand ebenfalls gute Fortschritte macht. Die letztwöchentliche Preisbewegung in Frankreich ließ eine mäßige Bewegung infolge einiger Nachrichten über weniger günstige Ertrags-Resultate erkennen. Die Haltung des übrigen Auslandes war matt. In Mittel- und Nord-Deutschland schreiten die Ernte-Arbeiten kräftig vorwärts. Die an die Märkte gelangenden Roggen-Qualitäten sind überwiegend gut, so daß die gefürchteten Beschädigungen tatsächlich gering sein dürften. Die immer noch gefährvolle Witterung und die dadurch verursachte allgemeine Verspätung der Ernten waren die Ursachen, daß die Tendenz in Deutschland gegenüber dem Auslande fest geworden ist.

Ein interessantes militärisches Schauspiel ging dieser Tage in Mainz auf dem Rhein vor sich. Die dritte Schwadron des dort garnisonierenden Hujarentregiments No. 13 setzte von Mainz aus über den Rhein, mit den Pferden an Rähnen schwimmend, nach dem gegenüberliegenden Ufer bei Kastel hinüber. Die Uebung ging glatt von statten.

Ausland.

In Frankreich hat sogar die brennende Dreyfus-Angelegenheit eine zeitlang schweigen müssen angesichts des Todes des Fürsten Bismarck. Die französischen Blätter, sogar diejenigen des wildesten Chauvinismus, anerkennen die große und weltgeschichtliche Bedeutung Bismarcks, wem sie ihn auch als ihren Todfeind gehaßt haben und auch sein Andenken fernherhin zu hassen erklären. Unsere westlichen Nachbarn können es natürlich nicht überwinden, daß sie nicht mehr die erste und einzige Geige in Europa spielen dürfen, und diese hat ihnen freilich Fürst Bismarck gründlich aus der Hand gewunden. — Was die Dreyfus-Angelegenheit betrifft, so drängen die Dinge immer mehr auf eine Wiederaufnahme des Prozeß-Verfahrens gegen den unglücklichen Verbannten auf der Teufelsinsel. Gegen das Sicle, welches Blatt so furchtbare Anklagen gegen den Obersten Paty du Clam im großen Generalstab gerichtet hat, ist bis jetzt merkwürdigerweise eine Klage noch nicht erhoben. Ueber den berüchtigten Esterhazy zieht sich das Unwetter immer schwerer zusammen, nachdem sogar ein Better Esterhazys Klage gegen diesen eingereicht hat und zwar wegen einer ganz gemeinen Unterschlagung. Der Kriegsminister Cavaignac befindet sich in einer derartigen Sackgasse, daß sein Rücktritt eine Frage von nur noch kurzer Zeit sein dürfte. Für den Umschwung der öffentlichen Meinung in Frankreich in Sachen des Exkapitän Dreyfus ist die Thatsache bezeichnend, daß ein besonderer Verein von Studenten zur öffentlichen Diskussion der Dreyfus-Angelegenheit und was alles damit zusammenhängt, in Paris sich gebildet und unter kolossalem Menschenandrang seine erste öffentliche Sitzung abgehalten hat.

In Frankreich schleppt sich die neueste gerichtliche Auflage der Dreyfus-Affaire noch immer von einer Woche in die andere hin. Eine Untersuchung folgt der anderen bald erscheint Oberfilienamt Picquart, bald sein Widerpart Oberst Paty du Clam, bald Oberst Henry vor dem Untersuchungsrichter, ohne daß bis jetzt irgend etwas Nennenswertes hierbei herausgekommen wäre. Dazwischen spielen wieder verschiedene Zolageschichten hinein, wie z. B. der Verläumdungsprozeß Zola's gegen das „Petit Journ.“; derselbe hat jetzt zur Beurteilung des

Direktors, des Redakteurs und der Serenten dieses Blattes zu Geldstrafen und Schadenersatz geführt. Dem „Eclair“ zufolge würde die Fährung der Untersuchung gegen Oberst Picquart seitens des Richters Fabre noch etwa 14 Tage dauern.

Fermissches.

Etwas vom unlauteren Wettbewerb. Der „Beob.“ enthält folgende interessante Mitteilung: „Jedermann kennt wohl die markt-schreierischen Auslagen des Stuttgarter Großbazar's Hermann Tieg und wundert sich über die „staunend billigen“ Preise. Wie es nun teilweise in Wirklichkeit damit beschaffen ist, erfährt jüngst ein Herr, welcher so viele Branchenkenntnis bejaßt, um sich zu sagen, daß es unmöglich sei, eine imii. Ebenholzsäule von mehr als 1 Meter Höhe zu dem angehefteten Preise von 2,75 Mk. zu liefern. Auf Anfrage im Laden wurde ihm eröffnet, der Preis sei 5,50 Mk., der Zettel über 2,75 Mk. beziehe sich auf eine daneben hängende Uhrkette. Als der Käufer dann einen Schutzmann holte, war die Preisnotierung bereits entfernt, doch sah sich p. Tieg, einsehend, daß es dem Käufer eventl. auf einen Prozeß nicht ankomme, veranlaßt, die Säule doch zum ausgezeichneten Preise abzugeben.“

(Einer, von dem sich Bismarck einschlichtern ließ.) Als die Bahn durch den Sachsenwald geführt wurde, besah sich der Fürst fast täglich auf seinem Morgenpaziergänge die Bahnarbeiten. Es war ihm wohl nicht lieb, daß der altehrwürdige Wald auf eine weite Strecke hin durchbrochen, und die Art in die heiligen Eichen gelegt wurde, aber der Fürst fügte sich den gebieterischen Forderungen der Zeit und hieß sein Herz, das Herz des naturliebenden Landwirthes, schweigen. Da kam er einst dazu, als die Arbeiter gerade eine mächtige Eiche gefällt hatten. Sie war der schönsten eine, eine Riesin des Waldes, voll Kraft im tausendjährigen Alter, sein eigen Ebenbild. Da übermannte den Fürsten sein heftiges Temperament und er befahl den Uebelthäter, der des Baumes Todesurteil gesprochen hatte und vollziehen ließ, einen Ingenieur der Bahnbaubehörde, zu sich aufs Schloß. Wütend ging er in seinem Zimmer mit wuchtigem Schritt auf und ab, hastig trat er, als der Diener den Wiffethäter meldete, dem Eintretenden entgegen. Und als er ihm gegenüber stand, da erstarrt ihm der zornigen Worte Schwall auf den Lippen, die finster zusammengezogenen Brauen glänzten sich und verlegen, ja verlegen, bot er dem haumlangen Ingenieur, einem gemessenen neun Schuh hohen, dreischulterigen Sohne Mecklenburgs, eine Cigarre an und entließ ihn nach einem Gespräch über die gleichgiltigsten Dinge der Welt. Im Kreise seiner Familie aber erzählte der Fürst am gleichen Tage noch den Vorgang: Ich konnte tatsächlich nach „oben“ den Ton nicht finden, meinte er, der Mensch war ja größer, wie ich!

Einige Aussprüche Bismarcks.

Das Leben hätte keinen Wert, wenn der Tod hier unten das Beste wäre.

Die Gesundheit meiner Frau ist meine eigene Gesundheit.

Ich werde glücklich sterben, da ich dazu beigetragen habe, mein Vaterland zu einigen, es groß und mächtig zu machen.

Telegramme.

Berlin, 5. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser versammelte gestern Vormittag nach der Bismarcktrauer in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in der Vorhalle den Reichskanzler und die Staatsminister zu einer Ansprache um sich.

Hamburg, 5. August. Wie der „Hamb. Corresp.“ meldet, ist auf Antrag des Fürsten Herbert Bismarck und Ersuchen des Landgerichts Altona seitens der Hamburger Polizeibehörden auf Grund des Strafgesetzbuchs § 123 Absatz 1 (Hausfriedensbruch) gegen die Photographen Wilde und Priester eingeschritten worden, weil sie in der Nacht nach dem Ableben des Fürsten in das Schloß eingestiegen waren und eine photographische Aufnahme des Toten gemacht hatten.

